

BERLINER EINBLICKE

Der Newsletter von Heribert Hirte – für Sie



Berliner Einblicke #52 Anfang Mai 2017



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

Der Die zurück liegende Sitzungswoche stand im Plenum ganz im Zeichen der Sicherheitspolitik. Mit einer ganzen Reihe von Gesetzen werden wir die Sicherheitsstruktur in unserem Land verbessern können. Da ist zum einen die Reform des BKA-Gesetzes zur Modernisierung der polizeilichen IT-Systeme, zum anderen haben wir die Voraussetzung dafür geschaffen, Fluggastdaten zur Aufdeckung und Verfolgung terroristischer Straftaten und schwerer Kriminalität zu nutzen.

Auch im Stephanuskreis befasse ich mich zurzeit mit Kriminellen: Menschen, die zum Schein vorgeben Christen zu sein, um Asyl zu bekommen. Allein der Verdacht führt in den vergangenen Monaten dazu, dass vermehrt Anträge abgelehnt werden und sich christliche Flüchtlinge, die vermutlich tatsächlich verfolgt werden, hilfesuchend an den Stephanuskreis wenden. Wir berichten davon im **Nahblick**.

Im **Seitenblick** erfahren Sie unter anderem, wie ich zu den Demos gegen den AfD-Bundestag stehe – ich habe das in einer Videobotschaft deutlich gemacht – und im **Rundblick** ist neben anderen Meldungen ein kleiner Auszug aus meinem Gastbeitrag in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zu finden. Darin habe ich mich mit der Frage beschäftigt, wie ein mögliches Freihandelsabkommen mit dem Vereinigten Königreich nach dem Brexit aussehen könnte. Sie merken vielleicht: Alles Sachverhalte, über die sich stundenlang diskutieren lässt – aber das macht meine Tätigkeit hier ja so spannend!

Spannend wird es jetzt auch im NRW-Wahlkampf! Ich wünsche allen Kandidaten und Wahlkämpfern viel Kraft für die letzten Wochen und freue mich auf das ein oder andere Gespräch mit Ihnen. Der Wechsel ist möglich!

Herzliche Grüße



Heribert Hirte

NAHBLICK

Das Thema



Christentum zum Schein?

Wer in seinem Heimatland nachweislich aus religiösen Gründen verfolgt wird, erhält in Deutschland Asyl. Soweit das deutsche Recht, soweit die Theorie. In der Praxis gestaltet sich dies allerdings komplizierter.

Vermeintlich erreichen Heribert Hirte in seiner Funktion als Vorsitzender des Stephanuskreises Berichte von Flüchtlingen aus dem Iran, aus China oder Ägypten. Asylanträge seien abgelehnt worden, heißt es darin, obwohl diese Menschen doch Christen seien, die in ihrer Heimat nicht frei leben könnten. Einige der Betroffenen geben an, sie seien bereits in ihren Heimatländern konvertiert und dann nach Deutschland geflüchtet. Andere berichten, sie hätten erst in der Bundesrepublik zum Christentum gefunden. Auf beides steht beispielsweise im Iran im schlimmsten Fall die Todesstrafe.

Allerdings: Behörden vermuten, viele Flüchtlinge aus islamischen Ländern, vor allem aus dem Iran, könnten nur vortäuschen, Christen zu sein. Befeuert wurde diese Sichtweise durch einen Fall, der erst vor wenigen Tagen an die Öffentlichkeit geriet. So berichtete [DIE WELT](#) von einer Schleuser-Bande, der die Sicherheitsbehörden vorwerfen, „eine Art ‚All inclusive‘-Schleusung etabliert zu haben – von der Ausreise bis zum erfolgreichen Antrag: Sie sollen vor allem Iraner und Afghanen nach Deutschland gelotst und diese systematisch auf das Anhörungsverfahren beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vorbereitet haben.“ Dazu seien die Menschen in Deutschland nur zum Schein zum Christentum konvertiert, um ihre Chancen zu verbessern, als Asylbewerber anerkannt zu werden. „Dazu lernten sie beispielsweise zentrale Bibelstellen wie das ‚Gleichnis vom verlorenen Sohn‘ aus dem Lukasevangelium auswendig und ließen sich den Besuch von Gottesdiensten bestätigen. Die Schleuser sollen den Menschen auch geraten haben, sich am besten schon in ihrem Heimatland mit einem Kreuz fotografieren zu lassen“, schreibt die Zeitung weiter. Wie groß das Ausmaß der missbräuchlichen Asylantragstellungen tatsächlich ist, prüft das BAMF momentan gemeinsam mit der Bundespolizei. Wie viele Menschen sich in Deutschland Asyl erschlichen, weil sie sich als konvertierte Christen ausgaben, ist also noch unklar.

Klar ist nur, dass genau diese Möglichkeit des Missbrauchs zu großem Misstrauen führt und die Verfahren der tatsächlich verfolgten Christen unnötig in die Länge zieht. Denn die Entscheider müssen beurteilen, ob der Glaubenswechsel des Antragstellers aus asyltaktischen Gründen oder aus echter Überzeugung erfolgt ist. „Das ist ein Schlag ins Gesicht derer, die wirklich religiös verfolgt werden“, [twitterte](#) Heribert Hirte empört.

Die Beurteilung, ob wahrhaftiger Christ oder Zwecks-Religiöser wird wohl nie mit 100%-iger Sicherheit zu beantworten sein. Der Wechsel von einem zum anderen Glauben ist Teil der Religionsfreiheit, ein Recht, dass es unbedingt zu schützen gilt. Aber wie das Dilemma des Missbrauchs lösen und wie den Menschen helfen, die wirklich Schutz bedürfen?

Für die kommende Sitzungswoche hat Heribert Hirte die leitende zuständige Mitarbeiterin des BAMF in den Stephanuskreis eingeladen. Er wird dort die ihm bekannten Fälle abgelehnter Asylanträge von Christen vortragen und gemeinsam mit dem BAMF und den Mitgliedern des Stephanuskreises nach Lösungen suchen.

SEITENBLICK

Kurz informiert



Köln wird Sitz für digitales Innovationszentrum der Versicherungsgesellschaft

Wer die digitale Wirtschaft stärken und Innovationen fördern will, der sollte Gründer mit Technologieunternehmen, Investoren und Wissenschaft vernetzen. Die Szene kennt solche Zentren unter dem englischen Wort „Hub“ und die Amerikaner liefern mit dem Silicon Valley seit je her das erfolgreichste Beispiel dafür. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat Köln nun als einen von 12 Hubs in Deutschland auserkoren. Das freut auch Heribert Hirte, der sich persönlich mit den anderen Kölner Bundestagsabgeordneten bei Bundeswirtschaftsministerin Zypries für seine Stadt eingesetzt hatte!

Diskussion um Demos gegen AfD-Bundesparteitag in Köln

Ist es undemokratisch, anlässlich des Bundesparteitages der „Alternative für Deutschland“ auf die Straße zu gehen? „Nein“, meinte Heribert Hirte und erklärte in [einem YouTube-Video](#), warum er das so sieht: „Natürlich soll eine legale Partei auch einen Bundesparteitag abhalten“, schrieb er auf Facebook, „mit den Inhalten muss man aber nicht einverstanden sein. Ich finde es deshalb richtig, ein Zeichen zu setzen gegen pauschalen Rassismus und Hetze. Doch der friedliche Protest Zehntausender darf nicht von Gewalt und Krawallen einiger Extremisten überschattet werden.“

[Dieses YouTube-Video](#) ist im Zusammenhang mit der AfD übrigens ebenfalls zu empfehlen: Vor Wochen schon hat sich Heribert Hirte nämlich mit der Frage befasst, ob es die AfD quasi geben muss, einfach weil die CDU von ihrem konservativen Profil abgerückt ist und so eine weiter rechts positionierte Partei erst möglich gemacht hat. Sein Resümee: Die CDU vertritt

immer noch konservative Werte! Beide Videos können Sie auf Heribert Hirtes Facebook-Seite kommentieren oder – wenn Sie sie für würdig befinden – auch weiterverbreiten, in dem Sie sie teilen.

Deutscher Bundestag beschließt Begleitgesetz zur EU-Insolvenzverordnung

In zweiter und dritter Lesung hat der Deutsche Bundestag die Anpassung des nationalen Rechts an die EU-Insolvenzverordnung beschlossen – wobei die Reden nicht im Plenum gehalten wurden, sondern aus Zeitgründen nur zu Protokoll gingen. Die neue Verordnung regelt grenzüberschreitende Insolvenzverfahren in den EU-Mitgliedstaaten und sieht insbesondere neue Vorgaben für Rechtsbehelfe und gerichtliche Entscheidungen vor. Damit werden klare Regelungen getroffen bezüglich der örtlichen Zuständigkeiten und zur Vermeidung von Kompetenzkonflikten verschiedener Gerichte in der EU. Heribert Hirte warb in seinem Manuskript-Beitrag (siehe [Sitzungsprotokoll Anlage 9](#)) um Zustimmung für das Gesetz, zeigte sich aber enttäuscht, dass die SPD nicht bereit war, Gründer im Falle eines verspäteten Insolvenzantrags besser vor Strafen zu schützen.



Natürlich hat sich der EU-Freund Hirte weiter mit den Folgen des Brexit beschäftigt. In der **Frankfurter Allgemeinen Zeitung** stellte er beispielsweise am 12. April die Frage, ob es eigentlich eine vernünftige Blaupause für ein künftiges Handelsabkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich nach dem Brexit gibt: „Da seitens der Briten jegliche Regelung zur Personenfreizügigkeit abgelehnt wird, scheidet eine Mitgliedschaft im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) mit Zollunion und Teilnahme am Binnenmarkt von vornherein aus; auch ein Beitritt zur Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) scheint unwahrscheinlich. Die Diskussion konzentriert sich deshalb unter anderem auf das gerade im Ratifikationsverfahren befindliche europäisch-kanadische Abkommen CETA. Das Problem: Das Abkommen enthält einen Streitschlichtungsmechanismus in Form eines öffentlichen Investitions-Schiedsgerichts, dem „Investment Court System“. Nichts läge näher, als diesen Mechanismus auch in ein künftiges europäisch-britisches Freihandelsabkommen zu übernehmen. Ob die Briten das mitmachen, ist allerdings mehr als unklar, war doch die ‚Unterwerfung‘ unter den Europäischen Gerichtshof (EuGH) einer der Hauptgründe, weshalb das Vereinigte Königreich heraus wollte aus der EU. Einem klassischen Schiedsgericht würden sie sicher zustimmen, einem Modell wie bei CETA sicher nicht. Wie vor dem Hintergrund einer solchen Konfliktlage ein Freihandelsabkommen geschlossen werden soll, ist mir schleierhaft“, schreibt Hirte in seinem Gastbeitrag.

Daneben war Heribert Hirte als Vorsitzender des Stephanuskreises in diesem Monat erneut ein gefragter Interview-Partner. Kurz vor Ostern erschütterten zwei Bombenanschläge auf Kirchen die koptischen Christen in Ägypten. Etwa 50 Menschen wurden dabei getötet, über 100 verletzt. Die Terrororganisation „Islamischer Staat“ zeichnet sich dafür verantwortlich.

„Im Namen des gesamten Stephanuskreises verurteile ich den tödlichen Anschlag auf das Schärfste. Unsere Gedanken sind bei den Angehörigen der Opfer und selbstverständlich auch bei allen, die dieser Anschlag noch tiefer in Angst und Schrecken versetzt hat“, sagte Heribert Hirte in einer ersten Reaktion und ergänzte: „In Deutschland warten einige Kopten bisher vergeblich auf Asyl. Dieser Anschlag zeigt mir, dass deren Anträge noch einmal genauer geprüft werden müssten. Von wahrer Religionsfreiheit kann für die Christen vor Ort unter diesen Voraussetzung wirklich keine Rede sein!“

Diese Forderung hat die [Rheinische Post](#) Online aufgegriffen und auch [Katholisch.de](#) berichtete. Im Interview mit dem [Kölner Domradio](#) stellte der CDU-Politiker jedoch klar, dass er nicht davon ausgehe, dass nun verstärkt christliche Kopten nach Deutschland kommen werden: „Für die meisten Menschen gilt, dass sie in ihrer Heimat bleiben wollen und dort sicher leben möchten. Wir müssen und werden darauf hinwirken, dass sie diese Sicherheit wieder erlangen. Was wir sehen, ist die Spitze eines Eisberges. Das sind die Fälle der besonders stark Verfolgten, die in ihrem Land keinerlei Chance mehr sehen.“

Im [Gespräch mit dem Deutschlandfunk](#) warb er darum, dafür zu „kämpfen, dass unser Verständnis der Religionsfreiheit Vorbildcharakter hat.“



In der Bundesgeschäftsstelle der CDU im Berliner Konrad-Adenauer Haus laufen die Vorbereitungen für die heiße Wahlkampfphase schon auf Hochtouren. Der Blick auf den Countdown – zweifelsohne ein „Augenblick der Woche“.



Angela #Merkel: Dass ich heute zu Ihnen hier im @DHMBerlin sprechen darf, ist allein Konrad #Adenauer zu verdanken. @CDU #Köln

Dieser Teil von [Angela Merkels Rede](#) ist im Manuskript nicht zu finden – vielleicht war es ein spontaner Einfall der Bundeskanzlerin, den Heribert Hirte kurzerhand in einen Tweet verwandelte. Was für Merkel gilt, stimmt natürlich auch für die CDU-Abgeordneten des aktuellen Deutschen Bundestages. In Dankbarkeit ver-

neigten sie sich vor dem Erbe Konrad Adenauers, des großen Kölners, anlässlich seines 50. Todestages am 25. April. Ganz besonders lohnenswert ist auch die [Video-Botschaft](#) des ehemaligen US-Außenministers Henry Kissinger! In beeindruckenden Worten schildert er, wie nach dem totalen moralischen Zusammenbruch Deutschlands innerhalb weniger Jahre eine junge Bundesrepublik geschaffen werden konnte, die international respektiert wurde.

WEITBLICK
Die Termine



Dienstag, 2. Mai

Heribert Hirte besucht das Georg-Büchner-Gymnasium, um dort mit Schülerinnen und Schülern über die Bedeutung von Europa zu sprechen.

Donnerstag, 4. Mai

Am Vormittag: Das köln foru(m) medienrecht (kfm) und die Stadt Köln haben den CDU-Politiker eingeladen, auf der Jahresversammlung zu sprechen. Thema: „Mediale Revolution im Sport – Herausforderung für das Recht?“

Am Nachmittag: Gespräch mit Weihbischof Ansgar Puff Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e.V.. Dessen Projekte wie „Aktion neue Nachbarn“, „Zusammen sind wir Heimat“ oder „#gutmensch“, sind nur wenige Beispiele für das vorbildliche Engagement des Weihbischofs in Köln. Mit ihm will Heribert Hirte über die Situation religiöser Minderheiten in Flüchtlingsheimen sprechen.

Am Abend folgt ein Treffen mit jungen Juristen des deutschen und französischen Rechts der Universität zu Köln (JDFR e.V.). Neben Rechtsthemen wird Heribert Hirte ihnen von seinem Alltag als Bundestagsabgeordneter erzählen.

KONTAKT



Anschrift

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 / 227-77830
Telefax: 030 / 227-76830

Bürgerbüro Köln
Aachener Straße 227
50931 Köln

Telefon: 0221 / 589-86762
Telefax: 0221 / 589-86765

Email

heribert.hirte@bundestag.de

Dienstag, 9. Mai, um 18:30 Uhr, Aula der Universität zu Köln

Die Uni Köln und die Familie Adenauer laden ein zur Premiere der neuen Veranstaltungsreihe: „Adenauer Lecture“. Ein Forum, in dem renommierte internationale Persönlichkeiten über die politische Kultur in Deutschland und der Welt diskutieren. Den Auftakt macht der scheidende Bundestagspräsidenten Norbert Lammert. Er wird einen Vortrag halten zur Entwicklung und den Perspektiven der Parteiendemokratie.

Freitag, 12. Mai, um 11 Uhr

Heribert Hirte freut sich auf den festlichen Empfang „40 Jahre Kölner Seniorengemeinschaft für Sport und Freizeitgestaltung“!

Copyright © 2017 Heribert Hirte. Alle Rechte vorbehalten.

Sie wollen diesen Newsletter nicht mehr erhalten? Dann teilen Sie uns das bitte mit. Wir werden Ihre Daten umgehend aus diesem Verteiler löschen.

Wir behandeln Ihre Daten selbstverständlich vertraulich und geben sie nicht an Dritte weiter.

Unsere Anschrift ist:
Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Unsere Homepage-Adresse lautet:
www.heribert-hirte.de